



4¹Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. ²Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. ³Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. ⁴Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«⁵Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels ⁶und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht

geschrieben (Ps 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« ⁷Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«⁸Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit ⁹und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. ¹⁰Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« ¹¹Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Entsagst du dem Satan und all seinem Werk und Wesen? So sprich Ja! Mit diesem klaren Bekenntnis bestätigen wir einerseits die Realität des Satans und dass er nicht bloß eine Erfindung mittelalterlicher Eltern ist, um ihren Kindern Angst einzujagen. Andererseits erklären wir persönlich dem Satan den Kampf und stellen uns an Gottes Seite. Dies haben wir bereits in unserer Taufe bekannt. Doch das Umsetzen ist leichter gesagt als getan. Wir wissen nur allzu gut, wie geschickt der Satan uns immer wieder durch List, Täuschung und Sünde hinter das Licht führt. In diesem Kampf gegen den Satan benötigen wir dringend einen Stärkeren, der an unserer Seite steht und für uns kämpft. In der Lesung aus dem Evangelium wird uns deutlich gezeigt, dass Jesus Christus dieser Stärkere ist, der nicht nur gegen den Satan kämpfte, sondern ihn auch besiegte. Im Matthäusevangelium wird Jesu Versuchung durch Satan genau nach seiner Taufe und vor seinem irdischen Wirken beschrieben. Dadurch wird bereits zu Beginn klar, dass Jesu Mission von höchster Bedeutung ist. Er möchte nicht nur die bösen Dinge auf der Welt bekämpfen, sondern auch die Wurzel des Bösen angehen. Er will den Urheber allem Bösen bekämpfen und besiegen. Jesus ist der Einzige, der dazu imstande ist. Das steht gewissermaßen als Überschrift über seinem Wirken auf Erden und erklärt letztlich dieses Ziel. Jesus zeigt uns eindeutig, dass er das Böse an der Wurzel packen will. Dies zeigt sich auch in den Versuchungen, denen Satan Jesus aussetzt. Die ersten beiden Versuchungen sind im Grunde genommen nicht schlecht. Doch eines wird klar: Satan versucht, Jesus von seiner eigentlichen Mission abzulenken und ihn davon abzubringen. Dreimal überwindet Jesus. Die drei Versuchungen können wie folgt zusammengefasst werden:

- Erstens versucht Satan, Jesus dazu zu bringen, Steine in Brot zu verwandeln.
- Zweitens versucht er, Jesus dazu zu bringen, sich öffentlich zur Schau zu stellen und sich vom höchsten Turm Jerusalems zu stürzen, um Gottes Macht zu demonstrieren.
- Drittens verspricht Satan Jesus das ganze irdische Reich, wenn er ihn nur anbetet.

In der ersten Versuchung verdreht Satan bereits alles. Ist es nicht ein grundlegend christliches Werk, sich um die Armen und Hungernden zu kümmern? Wäre das nicht genau das Werk eines Gottessohnes, den Hunger zu stillen? Heute sagen viele Menschen immer noch, dass, wenn Jesus wirklich Gott ist, er den Welthunger stillen müsste. Jesus müsste als Gottessohn nicht nur unseren Hunger stillen, sondern auch alle anderen Probleme lösen. Die Wirtschaftskrise, die Umweltkrise, die Energiekrise... "wenn er die Macht dazu hätte," flüstert Satan verführerisch hinzu. Ehrlich gesagt, was würdest du tun, wenn du die Macht hättest, Steine in Brot zu verwandeln und damit alle wirtschaftlichen Probleme der Welt zu lösen? Jesus widersteht Satan. Als Gottessohn lässt er sich nicht in einen Brotmessias verwandeln. Er weiß, dass die Probleme der Menschen noch lange nicht

gelöst sind, wenn sie satt sind und genug Geld auf dem Konto haben. "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein," widerspricht Jesus Satan, "sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt." Wenn ich das höre, höre ich bereits das spöttische Gelächter. Da haben die Christen wieder viel zu sagen. Mit vollem Bauch und allem, was das Herz begehrt, sagen sie den Armen, dass sie allein von Gottes Wort leben sollen. Nein, Jesus verachtet nicht den Hunger und die Not der Armen. Deshalb lehrt er uns im Vaterunser, um unser tägliches Brot zu bitten. Auch sonst hat er sich um den Hunger der Menschen gekümmert, wie man an der Vermehrung von Brot sieht. Aber Jesus möchte immer wieder deutlich machen, dass der irdische Hunger nur ein Symptom einer viel tieferen und größeren Not ist. Die Trennung der Menschen von Gott ist die eigentliche Not, von der alle Hungersnöte und Nöte herrühren. Hier möchte Jesus ansetzen. Er möchte den Hunger und Durst nach Gott stillen. "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt."

Der Satan gibt nicht auf und stellt Jesus mit der nächsten Versuchung auf den höchsten Turm des Jerusalemer Tempels. Dabei gibt er sich ganz fromm und zitiert aus dem 91. Psalm: Gott hatte gesagt, dass Jesus seinen Fuß nicht an einen Stein stoßen würde, wenn er sich herabwerfen würde. Der Satan ist kein Agnostiker. Er glaubt an Gott und weiß sogar, was Gott alles tun kann. Nun verwendet er dieses Wissen, um Jesus in eine Falle zu locken. Welch spektakulärer Gottesbeweis das wäre! Jesus würde vom Tempel herab von Engeln getragen werden. Dann gäbe es keine Argumente mehr für die Pharisäer. Es wäre allen klar, dass er der Sohn Gottes ist. Diese Versuchung begleitet Jesus während seines ganzen Lebens. "Gib uns ein Zeichen!" forderten Jesu Zeitgenossen. Oder: "Bist du der Sohn Gottes, dann steige vom Kreuz herab!" Jesus gibt nicht nach. Seine Macht und Autorität vor menschlichen Augen zu demonstrieren, wäre gerade die Ablösung des Glaubens. Jesu Weg ist ein anderer, sozusagen im Widerschein. Er ist der Sohn Gottes, kommt aber in niederer Gestalt. Er ist König, aber als König ist er der Leidende am Kreuz. Er wird ins Grab gelegt, aber er ist auferstanden. Daran halten wir fest: Ein anderes Zeichen brauchen wir nicht!

In der letzten Versuchung setzt Satan alles auf eine Karte. Es geht um alles. Die ganze Welt würde Satan Jesus geben, wenn Jesus ihn nur anbeten würde. Jesus widersteht auch dieser letzten Versuchung der Machtübernahme und bleibt auf Gottes Seite: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen." Mit diesen Worten schickt Jesus den Versucher zurück in die Wüste. Er hat den Satan durchschaut. Seine Verlockungen und verführerischen Angebote, Macht und Herrlichkeit auf Erden zu besitzen, widersteht Jesus. Gegen die Macht setzt er Ohnmacht. Gegen Erfolg sein irdisches Scheitern. Jesu Mittel bleibt Gottes Wort, das er durch Taten der Liebe begleitet.

Noch einmal zu uns: Was bestimmt uns und wonach lassen wir uns leiten? Die Versuchungen Satans sind real. Wissen wir nicht nur allzu gut, wie viele Menschen Gottes Namen gebrauchen, um irdische Macht und Einfluss zu vergrößern? So fragen wir uns auch in dieser Fastenzeit: Was bestimmt unser Leben und von welchen Dingen lassen wir uns von Gott und seinem Wort ablenken? Wie aus den verschiedenen Versuchungen Satans zu lernen ist, sind die Versuchungen real, weil sie verlockend klingen, sogar fromm und gut. Da wird einem angst und bange! Denn Satan ist darauf aus, uns von Christus zu trennen. Hat er es nicht geschafft, Jesus von seiner Mission abzubringen, so versucht er zumindest, uns von Jesus abzubringen. Von Jesus selbst können wir lernen, dass er immer wieder Gottes Wort zwischen sich und Satan stellt. Das können auch wir tun. Wir können uns selbst aus der Schusslinie nehmen, indem wir Gottes Wort zwischen uns und Satan stellen.

Und noch etwas: Die Versuchung Jesu ist ein Teil seines Leidensweges. Er hat die Versuchungen ertragen, damit er Satan für uns überwinden konnte. Deshalb steht auch über dieser Geschichte der Versuchung in großen Buchstaben: "Für Dich." Jesus ist nicht an der Versuchung vorbeigegangen. Er hat sie im Herzen und in der Seele ertragen. Deshalb steht Jesus auch jetzt im Mittelpunkt, wenn es um den Kampf gegen Satan geht. Nur wenn Jesus an meiner Seite steht, kann ich überhaupt diese Worte aussprechen: "Ich entsage dem Satan und all seinen Werken und Anfechtungen!" Amen.